

aus zu Nagold auch der erste antworfend sein.

Römer.

uch. et dauernde chert.

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

Freunden

80. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Fragner 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

Preisprophet Nr. 29.

Ausgabe 2450.

Anzeigen-Geld für d. d. Ispalt, Zeile und geräumt, Schrift oder deren Raum bei Innd. Einrückung 10 f. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Anzeig.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Februar und März können bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Die Marokko-Konferenz.

Die Erledigung der marokkanischen Steuer-vorschläge durch die Marokko-Konferenz dürfte sich noch einige Zeit hinziehen, da die von den marokkanischen Delegierten in Fez einzuholenden Weisungen vor Ablauf einer gewissen Zeit nicht eintreffen können.

Rom, 31. Jan. Eine hohe diplomatische Persönlichkeit (Visconti?) sagte einem Korrespondenten des Corriere, es sei noch immer kein Anzeichen einer Annäherung zwischen den deutschen und französischen Vertretern bemerkbar; die Franzosen hätten den Anspruch auf die Vorherrschaft in Marokko energisch aufrecht.

Politische Uebersicht.

In Reichstagskreisen verlautet der 'Nat.-Zig.' zufolge, daß die Diäten für die Reichstagsabgeordneten in der Form einer Pauschale in Höhe von 3000 M für die Session gewährt werden sollen, von dem für jeden Abwesenheitstag ein entsprechender Abzug gemacht werden soll.

Frankreich und die Vereinigten Staaten haben sich über Venezuela dahin verständigt, daß letzteres freie Hand gegen den Präsidenten Castro erhält.

Der englische Kreuzer Cambrian hat auf der Reise von Australien nach Ostasien auf der Insel von Timor gelegenen Insel Askom die englische Flagge gehißt.

Die Kriegervereine einst und jetzt.

Die Kriegervereine, die sich in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Preußen aus Veteranen von 1813-15 bildeten, hatten nur den einen Zweck, verstorbenen Kameraden gemeinsam die letzte Ehre zu erweisen.

Was die Kriegerkameraden zunächst in den neuen Vereinen zusammenschloß, war der Wunsch, gesellig zusammenzukommen, sich der Erinnerung an die gemeinsamen Kämpfe und Strapazen zu freuen, die Schlachttage und großen Gedenktage zusammen zu feiern.

Abtischen Deutschlands war also wohl nur wohlberechnete Rache, um die eigenen Pläne zu verbergen.

Der bulgarische Minister des Aeußern sandte dem türkischen Kommissar in Sofia die Antwort auf die Note der Botschaft, welche die Annulierung der serbisch-bulgarischen Zollunion forderie.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag fuhr heute mit der Beratung des Toleranzantrags fort.

Frhr. v. Hertling (Str.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Müller-Weinigen vom letzten Mittwoch, der den Antrag gar nicht einmal gelesen, mindestens aber nicht verstanden zu haben scheint.

Hoffmann (Soz.): Ohne Trennung von Staat und Kirche, von Schule und Kirche gibt es keine religiöse Freiheit. Das Zentrum ist nur tolerant, wenn es ihm in seinen Kram paßt.

Stöder (Wirtschaltl. Bgg.) bemerkt bezüglich der

Mäßigkeit evangelischer Geistlicher, es sei selbstverständlich, daß man nicht jemand in eine Genossenschaft aufnimmt, der sie zu zersprengen geeignet ist.

Fürh. Radizwill (Pole) wünscht insbesondere auch für die Katholiken in den polnischen Landesteilen völlige Freiheit in der Religionsübung.

Gerlach (r. Sp.) wünscht Annahme des Antrags nicht um des Zentrums, sondern um der Freiheit willen.

Osel (Str.) wirft den Sozialdemokraten Intoleranz schlimmster Art vor.

Nach weiterer Debatte und einem Schlußwort Spahn wurde der Antrag auf Verweisung an eine Kommission abgelehnt.

Um 6 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen (2. Beratung des Etats des Reichstags und des Reichsantrags des Innern.)

Württembergischer Landtag.

Die Verfassungsrevision in der Abgeordnetenkammer.

Stuttgart, 31. Jan. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Abgeordnetenkammer die Verfassungsreform um ein gut Stück gefördert und eine Reihe bedeutungsvoller Beschlüsse gefaßt.

Was die Zusammensetzung der Ersten Kammer anlangt, so wurde die Frage der Vertretung der Ritterschaft in der Weise entschieden, daß mit 55 gegen 21 Stimmen (gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie) einem Antrag des Frhrn. v. Seckendorff gemäß beschloffen wurde.

Der schon in der vorletzten Sitzung eingehend erörterte Antrag des Zentrums über die beiden Vertreter der katholischen Kirche, durch welchen der Landesbischof als solcher aus der ständischen Vertretung ausgeschaltet

Die Entschickung neuer Kriegervereine wurde nach 1870 ganz außerordentlich begünstigt durch den wächtigen Zug unserer Zeit nach Vereinigung gleich Denkender und gleich Strebender.

Als bald nach dem ruhmreichen Kriege von 1870/71 überall im neuen deutschen Reiche zahlreiche Kriegervereine entstanden, überall mit den gleichen Gedanken und Empfindungen, mit den gleichen Zwecken und Zielen.

Es ist demnach ein erfreuliches Zeichen, daß diese Vereine einander näher traten.

In Kaisers Geburtstag kommt alljährlich die Freude an Kaiser und Reich auch in der Inselstadt Ludau in besonderer Weise zum Ausdruck.



und die Wahl der beiden Vertreter in die Hand des bischöflichen Ordinariats und der katholischen Dekane gelegt wird, bezeugte schwerer Schwierigkeiten mehr und wurde nach länger Debatte angenommen.

Eine längere Erörterung gab es dagegen über die vom Abg. v. Sedendorf beantragte Vereinnahmung von 3 Ortsvorstehern, die nach der Größe der Gemeinden in drei Gruppen von den Ortsvorstehern selbst aus ihrer Mitte gewählt werden sollen, eventl. über die Vereinnahmung der Oberbürgermeister von Stuttgart, Ulm und Heilbronn in die Erste Kammer. Es wurde hier von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß in der Zweiten Kammer schon so viele Ortsvorsteher sitzen, daß eine besondere Vertretung derselben in der Ersten Kammer nicht angezeigt erschiene; andererseits wurde aber gegen die Vereinnahmung der drei Oberbürgermeister das Bedenken erhoben, daß dadurch wieder ein neues Privilegium, und zwar zu Gunsten der größten Städte, die ohnehin als sogenannte gute Städte schon eine gewisse Vorrangstellung genießen, geschaffen würde. Für die Vereinnahmung der Gemeindevorsteher, insbesondere der Oberbürgermeister, traten namentlich die Gegner der Mitternacht ein, wobei sie sich von der Absicht leiten ließen, die Erste Kammer durch die Beiziehung von im praktischen Leben stehenden, erfahrenen Männern möglichst leistungs- und lebensfähig zu gestalten. In der Besprechung dieser Anträge machte Herr v. D. u. a. die Bemerkung, daß dieser Antrag nichts weniger als feudal oder Junkerlich sei und daß er von seinem Standpunkt aus sogar nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn auf diese Weise einmal ein sozialdemokratischer Oberbürgermeister in die Erste Kammer käme, denn wer regieren wolle, der müsse, auch wenn er Sozialdemokrat sei, eine Stellung und Haltung beobachten, die nicht weniger als revolutionär oder umstürzlerisch sei. Namens des Bauernbundes trat der Abg. Hanz diesen Anträgen entgegen und zwar, weil er mit seinen Freunden der Meinung ist, daß das Schwergewichtverhältnis zwischen den beiden Kammern nicht zu Ungunsten der Abgeordneten-Kammer verschoben werden dürfe. Der Antrag auf Vereinnahmung von 3 Gemeindevorstern wurde schließlich mit 78 gegen 11 Stimmen abgelehnt; das gleiche Schicksal hatte auch der Eventualantrag auf Heranziehung der 3 Oberbürgermeister, der mit 68 gegen 16 Stimmen abgelehnt wurde.

Die Vereinnahmung von berufständischen Vertretern in die Erste Kammer begehrte weitgehenden Sparspaß, und es wurde fast ohne jede Debatte mit 52 gegen 32 Stimmen beschlossen, einem Eventualantrag Sedendorfs (der ursprüngliche Antrag Sedendorf wollte 9 Berufsvertreter zuzukommen, daß 8 Vertreter der größeren Berufsstände in die Erste Kammer kommen sollen, nämlich 3 für Handel und Industrie, 3 für die Landwirtschaft und 2 für das Handwerk).

Durch einen auf Antrag des Herrn v. D. u. gefaßten Beschluß wurde im Zusammenhang damit noch bestimmt, daß die 3 landwirtschaftlichen Vertreter, insoweit keine Landwirtschaftskammern geschaffen seien, von den Ausschußmitgliedern der landwirtschaftlichen Verbände gewählt werden sollen. Ein weiterer Antrag Sedendorfs, daß die Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer, abgesehen von der der R. Prinzen, auf 49 festgelegt werden soll, fand keine Zustimmung.

Bei Art. 6 brachte Graf Ugkull einen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, daß als Wählerberechtigung für beide Kammern das 30. Lebensjahr gelten soll; die Kommission hatte diese Grenze für das passive Wahlrecht auf das 25. Lebensjahr, konform den Bestimmungen des Reichstagswahlrechts, herabgesetzt, womit sich die Kammer mit großer Mehrheit auch einverstanden erklärte, obgleich Ministerpräsident v. Breitting zuvor betonte, daß die Regierung in diesem Punkte auf die Annahme des Entwurfs großen Wert lege.

Eine Debatte knüpfte sich auch an den im Entwurf, wie auch in den Kommissionsanträgen vorgesehenen Nachweis eines Wohnsitzes in Württemberg als Bedingung für den Eintritt in die Ständerversammlung. Diese Be-

dingung war bekanntlich bisher für die Mitglieder der Kammer der Standesherren nicht vorhanden. Der Abg. Gräber sprach sich nun getrennt, allerdings ohne einen Antrag zu stellen, gegen die Vereinnahmung dieser Bedingung aus mit dem Bemerkten, daß dieselbe die Annahme der Reform im andern Hause erschweren würde und augenscheinlich nur in der Absicht hereingenommen worden sei, um die Standesherren zur Gemeindecinkommensteuer in Württemberg heranziehen zu können und nicht, um, wie vom Regierungskollegium erklärt worden war, eine Garantie dafür zu erhalten, daß die staatsrechtlichen Mitglieder mit den württembergischen Verhältnissen möglichst vertraut seien.

Am Schluß der Sitzung wurde noch die wichtige Frage, ob wie das Zentrum verlangt hatte, die Stichwahlen zu beschleunigen seien, behandelt. Das Haus lehnte nach einer verhältnismäßig kurzen Debatte den Zentrumsantrag mit 48 gegen 39 Stimmen ab. Dagegen wurde mit der großen Mehrheit von 62 gegen 26 Stimmen ein Antrag des Abg. Dr. Hieber und des Prälaten v. Berg angenommen, die Regierungsvorlage, welche die Einführung des sogenannten Wahlsystems vorsieht, wieder herzustellen. Danach hat also in Abweichung von dem jetzigen Stichwahlverfahren künftig, wenn im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit nicht erzielt wird, ein zweiter Wahlgang stattzufinden, bei welchem die verhältnismäßige Stimmenmehrheit und im Falle der Stimmengleichheit das Los entscheidet; damit ist die Möglichkeit geboten, daß im zweiten Wahlgang unter Umständen ganz andere Kandidaten aufgestellt werden können als im ersten. Der Antrag der Kommission, der sich im wesentlichen für die Beibehaltung des bisherigen Stichwahlverfahrens aussprach war damit gefallen.

Die für die Stadt Stuttgart vorgeschlagene Wahl von 6 Vertretern, die auf Grund der Listen- und Verhältniswahl zu wählen sind, wurde ohne erhebliche Debatte gutgeheißen.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Der **Abg. Salaam**, 30. Jan. Bezirksamtmann Großmelde aus Korofo, daß der Junge Reichstele, der Hauptlehrer der ausländischen Mission, dem Bezirksamt sich gestellt hat. Oberleutnant Paasche meldet vom oberen Anfuß, daß die Leute von Nord-Nil sich unterwerfen. Oberleutnant Albinus hat die Rebellen, welche die Mission Abingala bedrohen und wahrscheinlich auch die Patrouille des Stabsartes Wiehe überfallen, inzwischen zurückgeworfen. In Iringa sind Verstärkungen eingetroffen.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Magold, 1. Februar.

*** Vom Rathaus.** Der Gemeindevorsteher referiert, daß beim Holzverkauf im Dreißig für den Km. Nadelholz weichtonnen 8,54 M für 100 Büchel Nadelreis 10,59 M durchschnittlich erzielt wurden, ferner daß im Remberg 20 000 Rothannen und 20 000 Buchenstämme anpflanzen sind. Dazu wäre wegen des dort befindlichen feintigen Grundes die Zufuhr von Kohlenpost erforderlich und würde solche durch Fuhrmann Dautler zu 2,15 M der ehm. angeführt, was genehmigt wird. — In Anwesenheit des Herrn Oberamtsbauweiser Schleicher werden die auf das neue Ausbauprojekt der Steinbahn eingelaufenen Offerte eröffnet. Die vereinigten Nagolder Fuhrwerksbesitzer haben ihre erste Forderung durch eine ausführliche Berechnungstabelle nachzuweisen, welche von Herrn Oberamtsbauweiser kontrolliert und nach verschiedenen Punkten als unzutreffend richtig gestellt wird. Im übrigen helfen die Affordanten ihre Forderung jetzt um 68 % pro ehm. niederer, so daß die Kosten für die Stadt 800 M weniger ausmachen. Dieses Offert wird nun genehmigt. — Vergeben wird die Stiegenlieferung für die Friedhofsanlage an Werkmeister B. Benz zu 90 % pro Stück, die Lieferung von 200 Stück Marksteinen an Steinhauser Müch in Esringen zu 32 % pro Stück. —

Genehmigt wird das Gesuch der Firma Beutler & Drescher wegen Ueberlassung eines Platzes der HofstraÙe bei deren Neubau zur Ablagerung von Sand und Kies, dies aber nur für die Dauer des Baus, — auch wurde die Lieferung der Randsteine zur Trottoiranlage bei ihrem Neubau, entlang der Hof- und Brühlstraße an dieselben zu dem üblichen Preis von 4 M 10 % pro laufenden Meter vergeben. — Auf einen Erlaß der R. Kreisregierung bezüglich einiger Ausstellungen am Neubau der Gebr. Hanz werden die ergänzten Pläne R. Oberamt ohne Erinnerung wieder vorgelegt. — Ein Gesuch um Erlaß des Steinbrechens auf dem Eisberg wird der aus der Kontrolle zu gewärtigenden Umständen wegen nicht genehmigt. — Von einem Erlaß der R. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen bezüglich Erhöhung des Staatsbeitrags aus Anlaß der im Nov. v. J. eingeführten Änderung und damit verbundenen Mehraufwands für die gewerbliche Fortbildungsschule wird Kenntnis genommen. — Stadtpfeger Benz verleiht den infolge Verlegung der Stadtpfeger-Kanzlei notwendig gewordenen neuen Mobiliarversicherungs-Antrag für Rathaus und Stadtpflege. Darnach würden die Rathaus-Mobiliar, Aktien u. mit 45 300 M, diejenigen der Stadtpflege mit 4900 M gegen Feuergefahr versichert, was genehmigt wird. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

*** Cellarin-Konzert.** Die auch hier wohlbekannte Kapelle Cellarins aus Freudenstadt wird am Sonntag nachm. und abend wieder je ein Konzert im Hotel Post geben. Kein Musikfreund wird die bevorstehenden musikalischen Genüsse missen wollen und es dürfte bei dem günstig gewählten Zeitpunkt ein volles Haus zu erwarten sein. (S. auch Anzeige.)

Vom gestirnten Himmel. Ein neuer Komet ist im Sternbild des Herkules entdeckt worden.

Das Peitschenknallen. Mehrfache beim Ministerium des Innern eingelaufene Klagen über ein Ueberhandnehmen unwilligen Peitschenknallens haben Anlaß gegeben, daß das Peitschenknallen, wenn durch dasselbe ungebührlicher Weise ruhender Barm erregt oder grober Unzufriedenheit wird, der Strafbestimmung des § 360 Ziff. 11 des Strafgesetzbuchs unterliegt, und daß es sich empfehlen kann, da wo sich dem Ueberhandnehmen lästigen Peitschenknallens auf Grund dieser Bestimmung nicht genügend entgegengetreten läßt, das Peitschenknallen durch Bezirks- oder ortspolizeiliche Vorschriften angemessenen Beschränkungen zu unterwerfen oder ganz zu untersagen.

Stuttgart, 31. Jan. In der Abgeordneten-Kammer hatte der Abgeordnete Storz einen Antrag eingebracht, wonach auch für die Wahlen zur ersten Kammer, entsprechend dem gestern gefaßten Beschluß betr. die Wahlen zur Abgeordneten-Kammer für den zweiten Wahlgang ebenfalls das romanische Wahlverfahren eingeführt wird. Nachdem mehrere Minister und Abgeordnete zu Gunsten des Antrages gesprochen, wurde derselbe mit großer Mehrheit angenommen. — Der Kammer ist ein Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Berggesetzes zugegangen.

r. Heilbronn, 30. Jan. Sonntag nachmittag wurde am Rechen einer hiesigen Fabrik die Waage einer bis jetzt unbekannt 55—60 Jahre alten Frauensperson gefunden. Die Verlebte war gut gekleidet, trug auf dem Kopfe eine Perle und hatte etwas über 3 M bei sich. An einer Hand hatte sie 2 Öhringe, der eine geschmeielt u. u., während der andere stark abgenutzt ist. Am rechten Auge befindet sich eine starke Geschwulst, welche die Entnahme vermutlich beim Sturz ins Wasser erlitten hat. Die Waage ist wahrscheinlich nicht länger als 1 Tag im Wasser gelegen.

r. Uttenweiler, 30. Jan. Das Haus des Edelweisers Huber brannte gestern abend lt. Anz. v. Oberland völlig nieder. Küher dem lebenden Inventar konnte nur wenig erreicht werden. Ein Nachbar des Abgebrannten, der kaum 30-jährige Gerber Karl Schirmer, der zu Hilfe eilte, wurde auf dem Brandplatz vom Herzschlag gerührt und sank tot zu Boden.

unterstaaten tragen Flaggengala. Zahlreich versammelten sich patriotisch gekleidete Männer aus Lindau und dessen Umgebung im Hotel Reutemann beim Festfrühstücken, wobei der hiesige Reichsrat Dr. Schramm die in ein Hoch auf den Kaiser anschließende Festrede hielt, während auf den im Sechsten anwesenden bayerischen Dampfern der Kaiserjakt mit 33 Schiffen gelöst wurde. Das Offizierskorps sandte den Kameraden in Remel auch heuer wieder einen poetisch gehaltenen Festgruß. Derselbe lautet:

Hurra dem Kaiser! Geht mit Euch, Brüder,
Schlagen den Schild mit flammender Wehr.
Echo der Alpen, hall' donnernd es wieder,
Trage es fort von der Südwest zum Meer!

Hurra dem Kaiser! Laßt fliegen die Fahnen!
Jubel durchbrause die eisernen Reih'n!
Laßt im Volke, gleich unseren Hymnen,
Schäumen und funkeln den goldenen Wein!

Hurra dem Kaiser! So möge erklingen
Hoch dieser Ruf über Berge und Land!
Festliche Grüße soll wieder er bringen,
Brüder, von uns zu dem baltischen Strand!

Aus Remel traf in den Nachmittagsstunden folgende Antwort ein:
Die Fahnen weh'n und lachend lag ihr Kauschen
Von stolzen Zeiten ein erhaben Lied.
Laßt uns dem ersten Range stille lauschen,
Daß er erhebt in die Herzen zieht!

Es will das Vieh uns mahnen:
Getrennt wie meine Kühen,
Das Leben froh dem Vaterland zu weihn,
In Sturm und Not des Kaisers Schild zu sein.
Die Schwerhand hoch!
So laßt uns freudig schwören
Mit Herz und Mund in eichem Ranneswort
Und Gott im Himmel soll den Treuschwur hören,
Daß schändlicher Meinel uns die Hand verborrt!
Der alte Geist soll wachen,
Wir wollen heilig halten,
Was Nord und Süd im Schlachtensturm verband:
Mit Gott für Kaiser und Vaterland.

Die Vermählung des Königs von Spanien mit der Prinzessin von Battenberg wird, wie der Pariser Gaulois zu melden weiß, das alte spanische feierliche Zeremoniell wieder einmal voll in die Erscheinung treten lassen. So haben zunächst die Madrider Hofchargen lange darüber debattiert, ob die Prinzessin das Band an der vordrlichen oder rücklichen Grenze betreten soll, und schließlich hat man sich dahin geeinigt, daß sie bei Fern in Spanien einziehen soll. Hier wird dann der erste feierliche Empfang von Seiten der Spitze der Militär- und Zivilbeamten stattfinden. Von Fern fährt die Prinzessin im Egetzauge nach dem Schlosse Prado. Vor allem aber verbietet die Etikette, daß die zukünftige spanische Königin früher Madrid betritt, als sie vermählt ist. Um diese Schwierigkeit überwinden zu können, muß eine eigene Eisenbahnstation provisoirisch im Parke der

Casa de Campo erbaut werden. Auf dem Bahnhofe fi. det Empfang statt durch den König, die Königin-Mutter und den Hofstaat. Die Prinzessin begibt sich nun allein nach dem Prado, und die Hofgesellschaft kehrt nach Madrid zurück. Im Schlosse Prado muß die Prinzessin 6 Tage bleiben, und während dieser Zeit empfängt sie offizielle Besuche von den Ministern, Kammermitgliedern und Hofleuten. Ferner schreibt die Etikette vor, daß das Trossband der Prinzessin öffentlich ausgestellt und der Besichtigung für jedermann aus dem Volke zugänglich gemacht werde. Große und kramme Leibgardesoldaten bewachen die Anstatter, zu der sich das Volk in großen Scharen drängt, da es jeder für glückverheißend ansieht, wenn es ihm gelingt, einen Blick auf diese Kostbarkeiten zu werfen. In denselben Räumen in Madrid, wo die Ausstellung stattfindet, wird auch die Prinzessin für den feierlichen Akt der Krönung eingekleidet. In diesem Besuche fährt sie im strengsten Jagokolts und in einem ganz einfachen Wagen, nur von einer Hofdame begleitet, vom Prado nach Madrid. Der König reitet ihr zwar entgegen und entbietet seiner Braut den Gruß, nimmt aber sofort von ihr Abschied und kehrt nach dem Königschloß zurück. Erst nachdem die Trauung festgefunden, zieht die Prinzessin als Königin und Gemahlin eines Königs mit militärischem Pomp in das königliche Schloß ein. — So weit das genannte Pariser Blatt. Wir möchten aber bezeichnen, daß heute noch dieses alte spanische Zeremoniell in seiner ganzen peinlichen Korrektheit aufgeführt wird.

beröffnen
zum F
lieben
liche D
menis,
anlegen
der B
Aus R
mittels
Branch
Beschl
fer in
daß die
werths
hat, die
jedensf
der Kai
erhöht
Stunde
gäbe,
Schirme
in den
Ihr den
so auch
nabeln,
der Ko
einflüß
fragte
der G
mühte
antwort
Sie de
fährt.
teilt, i
welche
vorgest
men d
Raum u
gefeht
erste H
Schiff
sichert.
Sagen
Straß
Kompl
Wirks
wurde
Drehe
der L
lassen
daß di
nach d
sich al
richtig
haßt
Bitten
bilma
währe
die m
Werde
sonen
und d
reizen
die al
werde
sonen
daß d
und d
zukim
Dau
Marie
dier
der G
den
Berf
Aufzu
Berch
Unter
haus
Kall
7
auf d



Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, wodurch zum Andenken des Adalgs von Danemark, meines so geliebten Freundes und Nachbarn bestimmt wird, daß sämtliche Offiziere der Armee 5 Tage, die des 6. Infanterieregiments, dessen Chef der König war, drei Wochen Trauer anlegen. Eine Deputation des letzteren Regiments hat an der Beisetzungsfeier teilgenommen.

Berlin, 30. Jan. Die deutsche Heimarbeiters-Ausstellung, die mit der überzeugenden Kraft der unmittelbaren Anschauung die traurigen Zustände in vielen Branchen der Heimarbeit zeigt und aus allen Schichten der Bevölkerung sehr stark beachtet ist, ist heute von der Kaiserin besucht worden. Es ist immerhin bemerkenswert, daß die Kaiserin dabei, gewiß zum ersten Male, mit gewerkschaftlichen Führern und Führerinnen sich unterhalten hat, die einer sozialpolitischen Richtung angehören, die sonst jedenfalls nicht hoffähig ist. Wiederholt zeigten Anrufe der Kaiserin ihr Erstaunen: „Ist das möglich?“ und „Unmöglich!“ kam es aus ihrem Munde. Daß es in Berlin Stundenlöhne von 8 Pfennig für Konfektionsarbeiterinnen gäbe, schien der Kaiserin kaum glaublich. Daß Sonnenströme in Frankfurt a. M. mit 42 Pfennig pro Stunde, in Mühlberg nur mit 8 1/2 Pfennig bezahlt werden, lieferte ihr den Beweis, daß es auf den Arbeitgeber ankomme. Und so auch bei der Ruderarbeit. Einpaar von Harzabeln, 1000 Pflücken à 25 Radeln für 70 Pfg., Biegen der Angelhaken, 1000 Stück für 15 Pfg. x. Nach fast einstündigem Verweilen schied die Kaiserin. Beim Abschied fragte sie Fräulein Behm, die Vorsitzende des Gewerkschafts der Heimarbeitersinnen, was geschere solle. Der Kaiser möchte dafür sorgen, daß Mindestlöhne eingeführt werden, antwortete die Befragte und setzte hinzu: „Raschheit, sorgen Sie dafür, daß der Kaiser mit eiserner Hand dazwischenfährt.“

Berlin, 31. Jan. Die Generaldirektor Wallin mitteilt, ist der Dampfer des Hamburg-Amerika-Dienstes „S. I. D. I.“, welcher mit einem großen Transport russischer Truppen vorgetrieben von Blabwostok abgegangen ist, auf eine schwimmende Mine gestoßen und in stark beschädigtem Zustand nach Blabwostok zurückgeführt, wo er auf den Strand geschleppt worden ist, um seinen Untergang zu verhindern. Der erste Koch hat bei dem Unfall sein Leben verloren. Das Schiff war zu seinem vollen Wert gegen Kollisionen versichert.

Wolfsch, 29. Januar. Das vorm. Armbruster'sche Sägemühl ging um 255 000 M an Herrn G. Schmidt in Straßburg über.

Karlruhe, 30. Jan. Unter dem Verdacht, mit zwei Komplizen in der Nacht zum 13. Januar in Nürnberg die Witwinnwe Bitterman ermordet und beraubt zu haben, wurde in dem benachbarten Rintheim der 39 Jahre alte Dreher Bodachtel aus Nürnberg verhaftet.

Straßburg, 30. Jan. Im Landesausschuß erklärte der Unterstaatssekretär Köller bezüglich einer vom entlassenen Polizeikommissar Stephan herausgegebenen Schrift, daß die darin erhobenen Vorwürfe gegen einzelne Beamte nach den bisherigen Erhebungen in wesentlichen Punkten sich als grundlos erweisen hätten. Gegen etwaige Ungebilligkeiten werde rücksichtslos eingeschritten werden. Unterstaatssekretär Mandel erklärte, bei den sogenannten schwarzen Listen handle es sich nicht um Vorbereitung für eine Mobilmachung, sondern um eine solche für den Kriegszustand, während dessen die Befugnisse der bürgerlichen Gewalt auf die militärische übergehen; es handle sich dabei um die Vorbereitung gegen etwaige inländische Feinde, da es Personen gebe, die Feindseligkeit gegen Deutschland bezeugen und deren verderblicher Einfluß leicht die Bevölkerung anzureizen könne. Es handle sich nur um wenige Personen, die als Inländer nicht ausgewiesen, wohl aber verhaftet werden könnten. Von den in der Schrift genannten Personen gehöre keine auf die Liste. Die Bemerkung Mandels, daß die Schrift keine Bestimmung zwischen der Regierung und der Bevölkerung herbeiführen werde, wurde im Hause zustimmend aufgenommen.

Troppan, 31. Januar. Heute früh explodierte ein Dampfkegel der Dampfmaschinen des Ignaz-Schachts in Marienberg bei Mählich-Odrau. Drei Heizer sind getötet, vier Personen schwerverletzt, eine verheiratet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Hamburg, 31. Januar. Im Zusammenhang mit den Krawallen auf dem Schuppensteil sind bisher 72 Personen verhaftet worden, gegen welche Anklage wegen Aufruhrs und Raubs bzw. Diebstahls erhoben wird. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Kiel, 31. Januar. Der Kaiser wird sich auf dem Untergang „Breiten“ zu den Trauerfeierlichkeiten nach

Kopenhagen begeben. Als Begleitschiff dient der kleine Kreuzer „Arcturion“. Tag und Stunde der Abfahrt ist noch nicht bestimmt.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 31. Jan. Auf Befehl des Zaren soll der Wiederaufbau der Flotte und die Schaffung einer tüchtigen Marinemannschaft jetzt beschleunigt werden. Zu diesem Zwecke wird der Posten eines Schiffes des Marineministeriums geschaffen.

Petersburg, 30. Jan. Wie man der Times von hier meldet hat der Zar eine Deputation der „Liga russischer Männer“ empfangen und dabei folgende Ansprache gehalten:

„Ich werde allein die Last der Nacht, die im Kreml auf mich gelegt ist, tragen, und ich bin überzeugt, daß das russische Volk mir helfen wird. Ich werde von meiner Nacht Gott Rechenschaft ablegen. Danken Sie allen, die sich Ihrer Liga angeschlossen haben. Bald, sehr bald wird die Sonne der Wahrheit über dem russischen Land leuchten und dann werden alle Zweifel verschwinden.“

Einer der Sprecher der Deputation sagte, daß ihre Parole sei: Orthodoxie, Autokratie und Nationalität! Keine Fremden dürften in die Liga eintreten und Juden, selbst getaufte, seien streng ausgeschlossen. Wir sind überzeugt davon“, fügte er hinzu, daß der gegenwärtige Aufruhr das Werk ihrer Hände ist“ und er biete daher den Kaiser bringend, zum Besten des Landes, den Juden keine Gleichheit vor dem Gesetze zu gewähren, andernfalls „werden sie über uns herrschen“. Der Kaiser antwortete: „Ich werde darüber nachdenken.“

Riga, 30. Jan. Heute vormittag um 8 Uhr drangen in das Lokal der Sicherheitspolizei, in dem schwere politische Verbrecher gefangen gehalten wurden, eine Anzahl Denie ein, die anscheinend ein Anliegen vorbringen wollten. Sie verurteilten den diensttunenden Polizeisergeanten und einen Wachposten, lösten einen anderen Wachposten und drangen in die Zellen ein, wo sie fünf wichtigen politischen Gefangenen die Freiheit gaben. Der Angriff ging so unerwartet und schnell vor sich, daß eine Infanterieabteilung, die bei dem Polizeilokal auf Wache lag, keine Zeit hatte, Hilfe zu bringen.

Bermischtes.

Rechtshändigkeit und Linkshändigkeit. Die Mehrzahl der Menschen, nämlich 95% v. H. sind bekanntlich Rechtshänder. Man sucht den Sitz des Zentrums für die Bewegungen der rechten Hand in der linken Gehirnhälfte, während man das linksseitige Handzentrum in die rechte Gehirnhälfte verlegt. Das ist wenigstens die allgemein gültige Auffassung unserer Forscher. Anderer Ansicht ist Professor Diepman; er hält, wie er nach einem Bericht der Wochenchrift Medizinische Klinik ausführlich, diese für falsch. Die Rechtshändigkeit besagt nach ihm nichts weiter, als daß die rechte Hand vieles kann, was die linke nicht kann. Seine Untersuchungen zeigen, daß auch das, was die linke Hand kann, zum größten Teil nicht ihr Besitz ist also nicht auf das Konto der rechten Gehirnhälfte gesetzt werden darf, sondern von der rechten Hand, d. h. von der linken Gehirnhälfte entlehnt ist. Aber auch das rechtsseitige Handzentrum, wie es alle höheren Leistungen meist zeitlich nach dem linken erlernt hat, bleibt zeitlich in einer gewissen Abhängigkeit von der linken Gehirnhälfte. Diese neuen Auffassungen haben ganz erheblichen Bedeutung für manche Gehirnkrankheiten, namentlich für die durch Schlaganfälle verursachten Veränderungen des Gehirns. Jedenfalls muß nach den Diepmann'schen Untersuchungen die linke Gehirnhälfte als das Hauptzentrum für unser gesamtes Handeln betrachtet werden.

Eine neunjährige Heroine. Die Direktion der Reading Railway Company in Newport kaufte das neunjährige Lötterchen eines kranken Bahnwärters mit 100 000 Fr. bei einer Rentenversicherung ein, weil sie eines Abends, als unweit ihrer Hütte ein Erdbeben die Schienen plötzlich verhängt hatte, sofort die rote Alarmsirene anschaltete und dem bereits gemeldeten Schnellzug zwei Kilometer entgegenging, um ihn, mit der Laterne mitten auf den Schienen stehend, rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Ohne ihr nützlich Eingreifen wäre der stark besetzte Güterzug unweifelhaft entgleist.

Der Wechselprotest.

In kaufmännischen Kreisen wird es seit langer Zeit drückend empfunden, daß gerade der Wechselverkehr, dessen wirtschaftliche Eigenart auf besonders rasche und einfache Abwicklung drängt, und für den deshalb auch die Zivilprozessordnung ein eigenes, beschleunigtes Verfahren vorsieht,

dadurch erheblich erschwert wird, daß er ein außerordentlich umständliches und oft unverhältnismäßig teures Verfahren zur Voraussetzung der wechselseitigen Geldentwöhnung des Anspruchs hat: den Wechselprotest. Im Lauf der letzten Jahre sind deshalb wiederholt Bestrebungen hervorgetreten, welche eine Neuregelung des Protestverfahrens zum Gegenstand hatten. Teilweise gingen diese Bestrebungen allerdings zu weit; denn vielfach wollte man den Protest nicht nur vereinfachen, sondern völlig abgeschafft wissen, eine Forderung, die mit Rücksicht auf die Sicherheit des Wechselverkehrs nicht zu billigen sein wird. Um so mehr Interesse verdienen dafür die Bestrebungen, die, ohne an dem Institut des Protest selbst zu rütteln, einer zeitgemäßen Vereinfachung des Wort reden. Auch unter den deutschen Genossenschaften ist man nicht unzulässig geblieben. Der Allgemeine Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Gewerkschaften und Wirtschaftsgenossenschaften hat auf seinem diesjährigen allgemeinen Genossenschaftstag in Westerland (Schl.) zur Reform des Wechselprotestes Stellung genommen. Herr Direktor Metz-Frankfurt a. M. begründete ausführlich die von ihm aufgestellten Thesen, welche vom allgemeinen Genossenschaftstag einstimmig gebilligt wurden. Aus den Vorträgen ist folgendes hervorzuheben: Nicht nur Notare und Gerichtsvollzieher, sondern auch Postbeamte (Briefträger) sollen zur Protestaufnahme zuständig sein, vorausgesetzt, daß der Reichskassier für die Beibringung eines gültigen Protestes die Haftung übernimmt und daß die Post die Liebernahme des Protestauftrags nicht auf die ihr zum Eingang übergebenen Wechsel beschränkt. Der Protest muß angetrieben, Datum und Unterschrift des Protestbeamten nur enthalten; mit wem und wo verhandelt wurde, aus welchem Grund die Wechselleistung nicht zu erlangen war und — im Fall einer Intervention — von wem und zu wessen Gunsten interveniert ist bzw. daß Notardressaten nicht interveniert haben. Beurkundet wird der Protest auf dem Wechsel selbst oder dessen Verlängerung (Allonge), nur Proteste, auf Grund deren selbständig Rechte geltend gemacht werden können, während der Wechsel seinen Umlauf fortsetzen kann (Intervention mangels Annahme, Sicherheitsproteste) sind auf einer Wechselabschrift anzustellen. Die Legitimation des Auftraggebers ist der Protestbeamte zu prüfen nicht verpflichtet. Ist der Wechsel, den der Protestbeamte zum Zweck des Protestes erhält, quittiert, so ist der Protestbeamte zur Empfangnahme der Zahlung ermächtigt und verpflichtet, andernfalls muß der Schuldner an den Wechselinhaber selbst zahlen. Der Protestbeamte behält sich eine Abschrift des Protestvermerks mit Angabe des Betrags, Verfallens und Zahlungsfristigen zurück; hierdurch wird das Protestregister erstellt. Der Anwalt des Allgemeinen Verbandes, Dr. Träger, hat Gelegenheit genommen, die Verhandlungen des Allgemeinen Genossenschaftstages über den Wechselprotest dem Herrn Staatssekretär des Reichsjustizamts zu unterbreiten, und gebeten, auf eine Beachtung der Vorschläge in einem baldigst einzubringenden Gesetzentwurf zur Vereinfachung des Protestverfahrens hinzuwirken. Der Herr Staatssekretär hat darauf in einem Dankschreiben geantwortet, er habe mit Interesse von den Vorschlägen Kenntnis genommen, daß Reichsjustizamt sei der Frage der Reform des Wechselprotestes bereits vor längerer Zeit näher getreten, und er hoffe, in nicht allzu ferner Zeit den weitverbreiteten Wünschen der Interessenten nach einer Vereinfachung der Protestaufnahme gerecht werden zu können.

Stuttgarter Kurse vom 31. Januar 1906.

3/4 Württ. Staatsoblig.	100.20	4 B. Hypoth.-Bank 1900	100.—
3/4 " " "	89.90	" " "	1903 101.40
3/4 " " "	89.90	3/4 " " "	1912 99.20
3/4 " " "	99.—	3/4 " " "	verlosbare 98.60
3/4 Rentenanstalt	100.—	4 B. Herrschbank 1905	100.50
3/4 Stadt Stuttgart	99.—	" " "	1907 101.50
		3/4 " " "	1910 98.75

Unentgeltliches Kinderpielzeug kann jedes Kind sich selbst herstellen mittelst der reichenden und vielseitigen Spielvorlagen, die jeder Nummer des vorzüglichen über 30 000 Abonnenten zählenden Modells „Kindergartenerbe“, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, beiliegen. Zugleich bietet es ihnen reichhaltige geistige Unterhaltung in der Beilage „Im Reiche der Kinder“. Und nun, ihr Mütter, betrachtet diese allerliebsten Modellschilder, deren Kostüme ihr euch für eure Lieblinge billig selbst herstellen könnt! Und seid ihr selbst völlig unerschaffen in der Schneidererei, der Verlag liefert euch zu sämtlichen abgebildeten Anzügen Entschlitten nach eingesandtem Maß gegen Einsendung von 50 — pro Schnitt; der jeder Nummer außerdem beiliegende Schnittmusterbogen ist geradezu mustergültig! Eine reiche Auswahl von neuartigen, leicht herzustellenden Spielsachen bietet auch wieder die Spielkarte des Modells. Abonnements auf „Kindergartenerbe“ zu nur 60 Pfennig pro Quartal bei der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emsl Kaiser) Magold — für die Redaktionen verantwortlich: R. Bauer.

Oberamt Magold. Gemeinde Weihingen.

Die Lieferung u. Befuhr des Eisenwerks zur neuen Waldachbrücke

ist im Auftrage zu vergeben. Bedingungen, Branschlag und Pläne liegen beim Schultheißenamt Weihingen auf, woselbst auch die Offerte, und zwar für Lieferung und Befuhr getrennt, bis

15. Februar 1906 mittags 12 Uhr

verschlösse und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Altensteig, 25. Januar 1906.

F. Köbele, O.A.-Baumeister.

Steinbefuhr und Steinzerkleinerung.

Zur Bewalzung der Galtersbacher Straße in der Markung Felshausen wird die Befuhr und die Zerkleinerung von ca 450 cbm Kalksteinen, in einzelnen Losen von ca 110 cbm, am

7. Februar d. J. nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus in Felshausen im öffentlichen Auftrage vergeben.

Magold, den 31. Januar 1906.

Oberamtsbaumeister Schleicher.

N. Amtsgericht Magold.

Der ledige Bauer Johann Konrad Schuler von Waldorf wurde durch Gerichtsbeschluss vom 29. Januar 1906 wegen Trunksucht

entmündigt.

Fehd, Amtsgerichtsekretär.

Schuldscheine

empfiehlt G. W. ZAISER.



K. Amtsgericht Nagold.

Durch Ausschlußurteil des K. Amtsgerichts vom 16. Januar 1906 wurden die Einlagecheine des Privatbäckervereins Altesfeld
a) No. 7114 auf den Namen des Friedrich Landherr, Küfers von Geselebroun, über 140 M. Einlage lautend,
b) No. 7381 auf den Namen der Katharine Landherr Witwe von Geselebroun, über 45 M. Einlage lautend, für
kräftlos
erklärt.

Sevd., Amtsgerichtsekretär.

Effringen.

Erlen-Verkauf.

Am Samstag den 3. Februar d. J. nachmittags 1 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde im Schwarzenbach 40 Stück schöne Erlen.
Zusammenkunft auf der Brücke nach Rottfelden.
Gemeinderat.

Martinsmoos.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Samstag den 3. Februar d. J. nachmittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rothaus im öffentlichen Aufstreich, losweise
800 Stück Lang- u. Sägholz mit ca 600 Fm.
und zwar:
I 8,92 Fm., II 87,76 Fm., III 280,74 Fm., IV 151,20 Fm., V 2,50 Fm.
Sägholz:
I 10,54 Fm., II 6,24 Fm., III 1,65 Fm.
Das Holz ist bereits gefällt und besteht aus Fichten und Tannen je ungefähr zur Hälfte; Abfuhr günstig.
Käufer werden mit dem Ansehen eingeladen, daß bei günstigem Angebot ein weiteres Quantum Langholz mit 600 Fm., nach auf dem Stock, mitverkauft würde.
Den 24. Januar 1906.
Gemeinderat.



verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rothaus im öffentlichen Aufstreich, losweise 800 Stück Lang- u. Sägholz mit ca 600 Fm. und zwar: I 8,92 Fm., II 87,76 Fm., III 280,74 Fm., IV 151,20 Fm., V 2,50 Fm. Sägholz: I 10,54 Fm., II 6,24 Fm., III 1,65 Fm.

Das Holz ist bereits gefällt und besteht aus Fichten und Tannen je ungefähr zur Hälfte; Abfuhr günstig. Käufer werden mit dem Ansehen eingeladen, daß bei günstigem Angebot ein weiteres Quantum Langholz mit 600 Fm., nach auf dem Stock, mitverkauft würde. Den 24. Januar 1906. Gemeinderat.

Zonnenhardt M. Calw.

Brenn- und Pfahlholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Februar 1906 vormittags 8 1/2 Uhr
kommen aus verschiedenen Abteilungen hies. Gemeindefelds, Erlenwald, Lannenhar, Halbe und Sumpf Ebene zum Verkauf:
122 Rmtr. Nadelholz
18 „ Pfahlholz.
Zusammenkunft bei der Ankerwirtschaft in Renthelm.
Gemeinderat:
Vorstand Luz.



Herrenberg.

Brennholzverkauf.

Nächsten Montag den 5. Febr. werden im hiesigen Stiftungswald an der Nagolder-Strasse verkauft:
47 gemähte, offene Reisbänke, geschätzt zu 1400 Mk., worunter 7 Nummern Besenreis.
Die Besahlung hat vor der Abfuhr zu erfolgen. Abfuhrtermin 14 Tage.
Zusammenkunft nachm. 2 Uhr in der Nähe des Waidhänschens.
Den 30. Januar 1906.
Bürg. Stiftungspflege:
E. 02.

Entringen.

Lang- u. Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefeldern kommen am
Dienstag den 6. Febr. d. J. 45 Fm. Langholz IV u. V Kl., 4 St. Eichen mit auf 5,33 Fm., 280 St. Eichen, 236 St. Hageholz 140 St. Hageholzstangen und einloe Doppelstämme; sodann am
Mittwoch den 7. Febr. d. J. 148 Rm. Buchene Scheller und B. ägel, 1675 St. Buch. Eichen, 71 Rm. Tanne und Fichte und 8 Rm. eichene Prügel zum Verkauf.
Zusammenkunft je vorm. 9 Uhr auf der Langendalbe.
Den 30. Januar 1906.
Gemeinderat:
Vorstand Feys.

Hallach.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Februar kommen im Gemeindefeld Franziskaner zum Verkauf:
93 St. stehene und forchene, meistens Klaffige Sägh- und Bauholzstämme mit auf 115 Fm.
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr am Strohlagere-Strähle.
Waidweiser Gräther.

Emmingen.

Der Unterzeichnete verkauft am 2. Febr. (Vichtmehlfesttag) einen neuen

Ruhwagen samt Zubehör

Wagner Weitbrecht.

Epielberg.

Einen schönen starken
Nußbaum
hat auf dem Stock zu verkaufen
Steeb z. Dachsen.

3-20 Mark täglich

Kannern bei Frauen j. den Standes, auch Damen verdienen. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeiten, Vertretung u. Näheres durch
Hermann Sobotta,
Laurahütte. - Rückporto.

K. Postamt Nagold.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. Februar nachmittags 1 Uhr
im Ochen in Rohrdorf aus Staatswald Borderer Brand und Scheidholz aus Brand
Nadelholz 140 Stk., Langholz mit Fw. 3 II, 21 III, 37 IV, 4 V Kl.; 3 Stk. Sägholz 2 Fm. II und III Kl.; 10 Rmtr. Langstangen I Kl., 1 eichene Wagnerslange; 71 Rmtr. Nadelholz Abbruch; 2 Lose Strohholz im Boden; gebundene Wellen 50 eichene, 1280 Nadelholz, 1 Los Schlagbaum.
Verkauf bei Stammholzer um 2 Uhr.
Rottfelden.

Am Vichtmehlfesttag findet große

Hunde- u. Tauben-Börse

statt bei
G. Bruder z. Waldhorn.

Haiterbach.
Am Sonntag (4. Febr.) findet

Große Hunde- börse

statt im Gasth. z. Adler.
Mehrere Hundefreunde.

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)
empfiehlt
Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.
Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Nagold.

Kreuz- pickel

einfache und doppelte
Schaufeln
gewöhnliche und mit Schwanzhals
empfiehlt billigst
Eugen Berg.



Sültingen.

Am Vichtmehlfesttag 2. Febr. verkauft einhäufertes

Pferd, Braumwallach, sowie ein Fohlen.
1 1/2 Jahr alt
ja. Jakob Fischer.
Nagold.

Schreinerlehrlings- Gesuch.

Einen kräftigen, wohlgezogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Gottlob Benz, Schreinermeister.
Nagold.

Junge,

der Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, wird nach Pforzheim gesucht.
Zu erfragen bei
Gottfr. Ceeger, Bäder.

Nagold.

Bürger- Verein.
Freitag den 2. Febr. abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Gasthaus z. Schwänen.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Wahlen.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Ausschuss.

Nagold.

Hotel zur Post (Saal).

Sonntag den 4. Februar 1906 nachmittags 4 und abends 8 Uhr

Konzerte

gegeben von der
Kurkapelle Cellarius, Freudenstadt.

Eintritt nachmittags 30 S. - Abends 50 S.
Es ladet freundlich ein

Paul Luz z. Post.
Nachmittags offener Bier-Ausschank.

Emmingen-Effringen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 6. Februar 1906
in das Gasth. z. „Krone“ in Emmingen freundlich einzuladen.

Christian Renz
Schneidemeister
Sohn des † Christian Renz,
Samenhändler in Emmingen.
Maria Volz
Kocher des
Michael Volz, Maurermeister
in Effringen.

Abgang 11 1/2 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Den von Frau Häblerin Baz innegehabten
Hausanteil

suche ich unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen oder zu vermieten.
Liebhader wollen sich nur an mich wenden.
W. Knodel.

Nagold.

Erbsen, Linsen, weiße Perlbohnen

Reis, Gerste, Sago, Gries
Zwetschgen, Dampfsäpfel
beste Most-Korinthen
ffl. gebrannten Kaffee
zu Mark 1,10, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfund

Böblinger Zucker am Sut
Würfel und gemahlen

sehr billig bei
Hermann Knodel.
Für Wiederverkäufer äußerste Engrospreise.

Wildberg.
Flaschnerlehrlings- Gesuch.

Einen ordentlichen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Ludwig Hörrman, Flaschner.

Palmbutter,

bestes Fett zum Kochen, Backen und Braten, empfiehlt billigst
Nagold. Heh. Lang.
Ra. z. Gottesdienst in Nagold:
S. 1. März, 2. Febr. Morgens 7 1/2 Uhr.

80. J.
Erscheint
mit 100
Sommer
Preis vi
her 1 M.
Lohn 1.20
und 10
1.25 M.
Wärtem
Monats
nach
N. 27
Die O
werden a
Lustaufg
hierher vo
N a
M
Steuer
der Kon
schen Bes
den Ent
werden.
M
Konferen
marokkan
Bestenre
nächste
M
Instrukt
höhn u
nimmt a
der Zus
Kaufsch
welche
dessen
Anzahl
ausbeha
Anträge
Böde u
D
aufgeli
ringe
Kultur
sind da
Beitrag
Z
sich der
die Geb
Häfen
E
bahn
ung dur

